

28. IX. 1918

Die Beendigung der Lohnbewegung der organisierten Bankbeamten.

Vom Reichsverein der Bank- und Sparkassenbeamten Österreichs werden wir um Aufnahme der folgenden Zuschrift ersucht:

Am 4. September l. J. hat die Beamtenschaft der österreichischen Kredit-Institute in einer Vertrauenspersonen-Versammlung beschlossen, an die Anstalten mit einer Reihe von Forderungen heranzutreten, welche am 18. September in allen Instituten durch die Vertrauensmänner den Direktionen überreicht wurden. Die durch den Verband österreichischer Banken und Bankiers mit dem Reichsverein eingeleiteten Verhandlungen wurden am Dienstag, den 24. d. M., unter dem Vor- sitze des Obmannes des Bankenverbandes Direktor Dr. Paul

Hammerichlag aufgenommen. Die Verhandlungen haben nach drei aufeinanderfolgenden Sitzungen zu folgendem Ergebnis geführt:

I. Materielle Forderungen.

a) Erhöhung der laufenden Bezüge.

Eine Erhöhung der Gehaltsschemas war dermalen nicht möglich durchzuführen. Dagegen wurde die Systemisierung einer neuen Zulage im Ausmaße von 30 v. H. vom Grundgehalt und Quartiergehalt (Maximum K 3000) erzielt. Diese Zulage wird in die Pensionsbemessungsgrundlage einbezogen.

Kriegsangestellte erhalten eine Erhöhung der laufenden Kriegsteuerungszulagen um 30 v. H.

b) Anschaffungsbeiträge.

Die Anschaffungsbeiträge wurden für drei Auszahlungstermine gewährt, und zwar werden am 1. Oktober 1918, weiters am 1. April und am 1. Oktober 1919 jeweils Beträge zwischen K 400 bis K 1800 bewilligt und für jedes Kind K 240 bis K 360.

II. Die Eingerückten.

Die Durchsetzung der effektiven Avancements war unmöglich. Erreicht wurden Zulagen für die Eingerückten.

III. Bezüglich der Verbesserung der Pensionsbemessungsgrundlagen wurden Zugeständnisse erzielt.

IV. Das Definitivum für die Kriegsangestellten.

Als äußerstes Zugeständnis wurde folgende Erklärung erzielt. (Genauer Wortlaut ist noch nicht formuliert.) Die Direktionen sind bereit, Kriegsangestellte nach zurückgelegten drei Kriegsjahren nach Maßgabe deren Qualifikation und des Institutsbedarfes zu definitiven Beamten zu machen.

Nicht ausgefolgter Septemverzucker. Zahlreiche Beschwerden weisen darauf hin, daß bei vielen Zuckerabgabestellen nicht einmal noch die September-Menge verabfolgt wurde, so daß die rationierten Kunden noch immer ohne Zucker dastehen. Begründet wird die Verzögerung mit der Nichtbelieferung durch die Zuckerzentrale. Wie wir im Ernährungsamte erfahren, sind tatsächlich vereinzelte Schwierigkeiten bei Zuckerzuschüben zu verzeichnen, veranlaßt durch die starke Inanspruchnahme der Bahnen für Kohlen- und Kartoffelzuschübe. Man bemüht sich, diese Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Zuckerkarten werden selbstverständlich nachträglich beliefert. — Immerhin sei es im einzelnen Falle nicht ausgeschlossen, daß die Verschleißstelle die Schuld an der Verzögerung trägt, weshalb es sich empfiehlt, beim magistratischen Bezirksamte die Meldung zu erstatten und auch bei der Zuckerzentrale Erkundigungen einzuziehen.

Winterbetrieb des Technischen Museums. Von Dienstag, den 1. Oktober angefangen, werden die Sammlungen des Technischen Museums bis auf weiteres nur an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags dem allgemeinen Besuche zugänglich sein. Eintrittspreis: 1 Krone. Bei Gemeinschaftsbesuchen von Körperschaften, Vereinen und Schulen, die einige Tage vorher bei der Direktion (XIII/2, Mariahilferstraße 212) unter Bekanntgabe der Teilnehmerzahl anzumelden sind, ermäßigt sich der Eintrittspreis auf 50 Heller. Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt, Schüler bis zu 14 Jahren nur in Begleitung von Erwachsenen.